



KARLSBADER HÜTTE
IM LASERZ (2260 m)
(LIENZER DOLOMITEN IN OSTTIROL)

Zum 65jährigen Bestehen (1971)

Eigentum der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle: 8593 Tirschenreuth, Lindenweg 5

E

751

8 E 751



Die Karlsbader Hütte (Südostansicht); gegenwärtiger Zustand.

Kurzer geschichtlicher Überblick

- 31. 8. 1888 wird das Eigentumsrecht für die Sektion Teplitz-Nordböhmen im Grundbuch eingetragen.
- 6. 7. 1906 durch Kaufvertrag gelangt die Hütte in das Eigentum der Sektion Karlsbad des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.
- 19. 8. 1925 die Sektion Karlsbad des Deutschen und Österr. Alpenvereins führt nunmehr die Bezeichnung „Deutscher Alpenverein Karlsbad“.
- 20. 8. 1939 auf Grund des Bescheides Nr. 40 des Stillhaltekommissars für Organisationen, Reichenberg, wird der Name „Deutscher Alpenverein Karlsbad“ in „Deutscher Alpenverein, Zweig Karlsbad“ umgeändert. Sitz für den Alpenverein ist Innsbruck.

26. 6. 1951 Übergabe-Vertrag. Die Karlsbader Hütte wurde samt Inventar an den Alpenverein, Sitz Innsbruck, übergeben durch den hierfür bestellten Kurator Dr. Abuja.

26. 6. 1957 Eigentumsrecht auf die Karlsbader Hütte war wiederum dem „Deutschen Alpenverein Karlsbad e. V., mit dem Sitz in München“ zuerkannt worden.

Soweit die Auszüge aus den grundbücherlichen Eintragungen in Lienz.

Einstmals und Heute

Zu den Äußerungen des Kulturlebens in der Weltbadestadt Karlsbad gehörte im letzten halben Jahrhundert auch der Alpenverein. Durch mehrere Generationen stand ihm Karl Schöttner, eine weithin angesehene und beliebte Persönlichkeit, vor.

Er erwarb für den Alpenverein von der Sektion Teplitz deren Leitmeritzer Hütte im Laserz bei Lienz/Osttirol und erweiterte diese Hütte durch drei An- und Ausbauten, immer mehr den gesteigerten Anforderungen entsprechend. (Diese Bauabschnitte sind auch heute noch deutlich zu erkennen.)

Leider hat ihm das Schicksal nicht gegönnt, so lange zu leben, bis die Hütte, um die sich nach dem Zusammenbruch viele bemühten, wieder voll „uns“ gehörte. Für seine hohen Verdienste verlieh ihm der Heimatverband der Karlsbader i. J. 1968 im nachhinein die Josef-Hofmann-Plakette. Schöttner wurde am 30. 10. 1869 in Karlsbad geboren u. starb am 23. 12. 1946 in Bamberg.

Schon sehr bald waren Bemühungen im Gange, die Verbindung zu Schöttner und zu den Bergkameraden herzustellen. Als einer der ersten kam Hans Kirchberger, und es war für die Bestrebungen zur Belebung des Karlsbader Alpenvereins ein großes Glück, daß der Obmann-Stellvertreter Otto Götz leicht erreichbar und bereit war, seine Funktion auszuüben. Leider war Hans Kirchberger schwer herzkrank. Als er erkannte, daß die übernommene Arbeit für



Karl Schöttner

ihn zuviel wurde, bat er Freund Ernst Zimmer, das Vermächtnis zu übernehmen und die Arbeiten an seiner Stelle fortzusetzen. Bk. Zimmer hat die Agenda übernommen und zu einem guten Ende geführt.

In verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es, rund 60 Mitglieder festzustellen; der in München tätige Anwalt Dr. Gustav Hüttisch stellte sich als juristischer Beirat zur Verfügung. Am 10. Juni 1951 konnte die erste Hauptversammlung durchgeführt werden. Sie wählte zum Vorstand:

1. Vorsitzender — Ernst Zimmer
2. Vorsitzender — Dr. Heinrich Zinke
- Schriftführer — Dr. Hüttisch
- Hüttenwart — Rudl Eller, Lienz

Am 22. Dezember 1951 ist unser Verein im Vereinsregister des Amtsgerichtes München eingetragen worden. Damit sind die Beschlüsse der Hauptversammlung vollzogen: Änderung der Satzungen von 1939 und Verlegung des Sitzes des Vereins von Karlsbad

nach München. Letzteres ist ein besonderes Verdienst unseres „Vaters des Vereins“, Bk. Dr. Zinke, und es darf hier gesagt werden, daß fast alle unsere Schwestersektionen diesem Beispiel folgten.

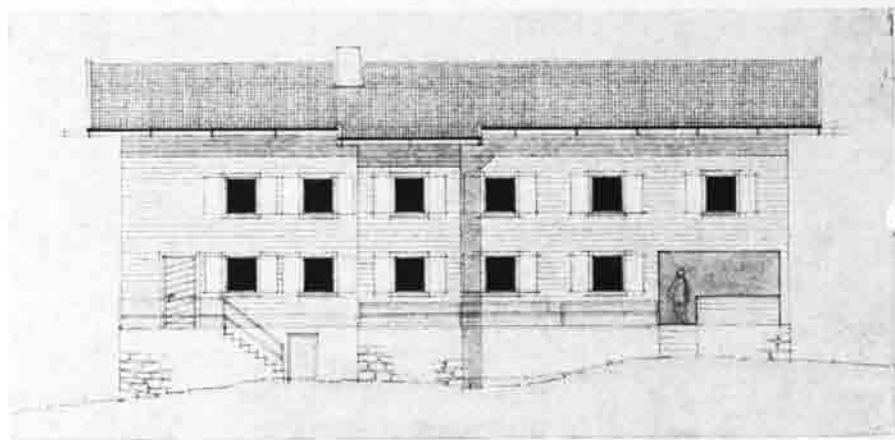
So haben sehr bald die Sudetendeutschen Alpenvereine Asch, Aussig, Eger, Gablonz, Prag, Silesia, Troppau, Saaz und Teplitz mit ihrer Vereinstätigkeit begonnen. Außerhalb blieben nur Reichenberg und Warnsdorf. Reichenberg hatte mit Dr. Rudolf Turnwald in Wien Anschluß gefunden, Warnsdorf in Krimml.

Daß die Eintragung im Vereinsregister fast ein halbes Jahr brauchte, hat seinen Grund darin, daß die notwendigen Unterlagen erst umständlich zusammengeholt werden mußten. Es war ein Glück, daß Bk. Dr. Zinke durch seine langjährige Freundschaft mit unserem unvergessenen Obmann Schöttner mit den Verhältnissen vertraut war und wußte, daß die wichtigsten Belege in der Urkundensammlung des Grundbuchamtes in Lienz lagen. Verbliebene Lücken konnten die Bk. Götz und Dr. Zinke durch eidesstattliche Erklärungen ausfüllen. Somit ist im Leben unseres Vereins keine andere Unterbrechung entstanden als die seit 1945 durch höhere Gewalt erzwungene Ruhe.

Auch der Verband der sudetendeutschen AV ist wieder tätig geworden, ebenso der „Verein Sudetendeutsche Hütte“, dem auch unser Verein als Mitglied angehört. Damit ist ein sudetendeutsches Gemeinschaftswerk erhalten geblieben, das nicht seinesgleichen hat. Auch für die „Sudetendeutsche Hütte“ galt es die gleichen Schwierigkeiten zu überwinden wie für unsere Hütte.

Die Verbindung zwischen den einzelnen sudetendeutschen Vereinen hielt der Obmann der Sektion Prag, Bk. Dr. Koerting, aufrecht; auch ihm gebührt viel Dank für seine unermüdete Arbeit in Wort und Schrift.

In der Zwischenzeit hatte der Vorstand das wichtigste Ziel nicht aus den Augen verloren: die Karlsbader Hütte. In Lienz wurde am 10. März 1951 die „Gruppe Karlsbad“ im Rahmen der Sektion Lienz als selbständiger Verein gegründet. Die Gründung erfolgte im Verlauf der Hauptversammlung, zu der Obmann Emil Winkler auch die Mitglieder des AV Karlsbad eingeladen hatte. Aus Deutschland kamen Bk. Dr. Zinke und Bk. Ernst Zimmer, aus Österreich anwesend waren u. a. Rolf Teschner, Franz Wabra und vor allem Rudl Eller, der bekannte Lienzener Bergsteiger, seit Jahrzehnten Vertrauensmann, Ehrenmitglied und Hüttenwart und ein vertrauter Freund Schöttners, dem auch zu verdanken ist, daß die Hütte die gefährlichen Zeiten nach dem Zusammenbruch, die Überflutung von Kosaken und die wiederholten Einbrüche ohne großen Schaden



Karlsbader Hütte, Südwestansicht (Planung). Entwurf: Dipl.-Ing. W. Honisch (1971)

überstanden hat. Als Vorstand wurde gewählt: Obmann Ing. Rolf Teschner, Stellvertr. Rudl Eller, Geschäftsführer Franz Wabra.

Am 26. Juni 1957 ist es endlich Wirklichkeit geworden: Das Eigentumsrecht auf die Karlsbader Hütte wurde wieder auf den „Deutschen Alpenverein Karlsbad, Sitz München“ übertragen.

Es bedurfte allerdings noch eines weiteren Jahres, bis auch die grundbücherliche Eintragung vollzogen war. Damit war der Abschluß und die Krönung gegeben für die gesamte Arbeit der Vereinsleitung seit dem Jahre 1948 — durch zehn Jahre! Über die Hälfte dieser Zeit bestand Ungewißheit und Unsicherheit über das Schicksal unseres Eigentums. Es gab im Anfang, als die Begriffe von Gut und Recht ins Wanken kamen, eine Zeit, in der auch unsere Hütte die Begehrlichkeit mancher Kreise erregte, ist sie doch infolge der Schönheit des Laserz und der günstigen Verkehrslage seit jeher gut besucht und wirtschaftlich aktiv.

Lange Zeit blieben dann noch Bedenken von der politischen Seite her: Es wurde wohl sehr bald klar, daß unsere sudetendeutschen Hütten nicht „Deutsches Eigentum“ waren; es gab aber Kreise, die der Ansicht waren, daß unser sudetendeutsches Eigentum in Österreich durch die tschechischen „Gesetze“ der Enteignung mit beschlagnahmt sein könnte — bis auch ihnen klar gemacht wurde, daß derartige Gesetze gegen allgemeine Rechtsgrundsätze verstoßen und nicht über den Machtbereich der „Gesetz“-Geber hinaus wirken können.

Nachdem solche Ansprüche von außen abgetan waren, hat es sich nur um Form und Weg gehandelt, das Eigentum an unseren Hütten den Eigentümern zurückzugeben.

Höchste Anerkennung und Dankbarkeit schulden wir dem ÖAV Innsbruck und seiner Leitung. Diese hat vom ersten Tage an unverrückt den Grundsatz vertreten: „Eigentum muß Eigentum bleiben“, und die Hütten sollen ihren Eigentümern zurückgegeben werden, sobald es die Verhältnisse zulassen. Dankbares Gedenken gebührt insbesondere dem leider inzwischen verstorbenen Herrn Hofrat Busch, der als wirklicher Treuhänder auch unsere Hütte betreut und uns erhalten hat.

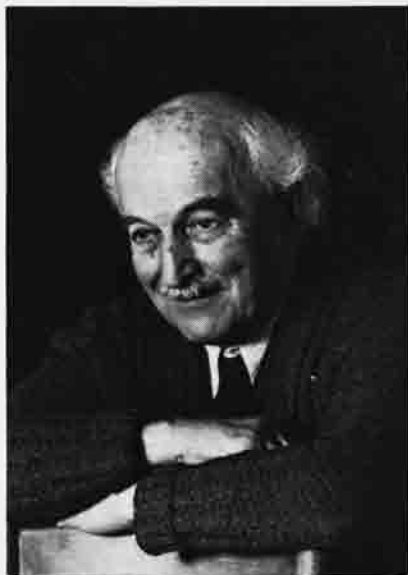
Herzensdank unseren Getreuen

Dank schulden wir aber auch den Obmännern der Sektion Lienz: Emil Winkler und Dr. Josef Thonhauser sowie vor allem unserem Ehrenmitglied und Freund Karl Schöttner, Rudl Eller.

Mit diesem Abschluß hat die bisherige Vereinsleitung unseres Vereins ihr Gelöbnis erfüllt und eingelöst, daß sie ihre Tätigkeit als Vermächtnis des unvergessenen Obmanns Karl Schöttner betrachtet. Damit ist der schöne Besitz für Karlsbad und für seine Bergfreunde erhalten geblieben, vor allem für seine Jugend!

Dr. Heinrich ZINKE — Ernst ZIMMER

Dr. Z i n k e wird am 2. 11. 1971 92 Jahre alt. Er wurde für seine Tätigkeit von den Bergkameraden vielfach geehrt, und seine Mitarbeit ist vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein anerkannt worden. Er ist Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft und seit 1957 Ehrenmitglied unseres Vereins. Ihm gebührt unser besonderer Dank.



Dr. Heinrich Zinke



Ernst Zimmer

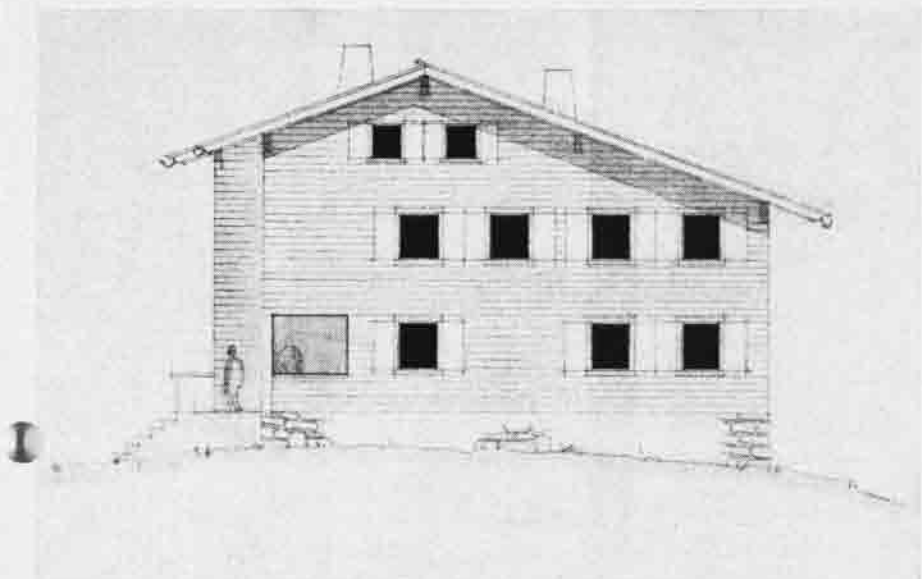
In all den Jahren der Aufbauarbeit stand ihm treu Bk. Ernst Zimmer zur Seite, der seit 1951 bis 1965 als 1. Vorsitzender die Geschicke der Hütte leitete. Bk. Zimmer steht auch heute noch als 2. Vorsitzender und Ehrenmitglied der jetzigen Vereinsleitung unter Dr. Willi Hausner mit Rat und Tat zur Verfügung. Auch dafür ist ihm unser Dank gewiß.

Bergkamerad Zimmer wurde am 3. 4. 1895 geboren. Er lebt in 84 Regensburg.

Die Opfer, die auch wir für die Erhaltung der Hütte haben bringen müssen, sind nicht gering. Die in der Zeit der Treuhandverwaltung erzielten Überschüsse der „aktiven Hütten“ (und dazu zählt auch die unserige) wurden zur Deckung der Abgänge bei passiven Hütten mit verwendet, und so wurde auch jenes Vermögen mit aufgezehrt das für unsere Sektion noch bei der Sparkasse Lienz gelegen hatte. Es ist also so, daß wir bei der Verwaltung der Hütte mit einem „Nichts“ anfangen mußten. Damit durchzukommen war nur dadurch möglich, daß der Hauptverein in München bedeutende Mittel hierfür als Beihilfe bereitgestellt hat. Als erstes galt es, die in der Nachkriegszeit entstandenen baulichen Mängel an der Hütte zu beseitigen. Es wurde ein Vorratsraum an die Küche angebaut, das Dach wurde ausgebessert, der Blitzableiter erneuert, das Inventar vervollständigt, Geschirr, Gläser, Bestecke und neue Wolldecken und Matratzen wurden angeschafft. Es wurde ein Propangasofen und Waschkessel gekauft. Erste größere bauliche Veränderung war 1965 die Aufstockung der Betten- und Matratzenlager, um mehr Unterbringungsmöglichkeiten zu haben; dieser folgte 1968 die große Küchenreparatur mit Neuverlegung des Fußbodens und Anschaffung eines großen Küchenherdes. Die größte Leistung der letzten Jahre war aber wohl der Bau des Versorgungsweges von der Dolomitenhütte bis zur Karlsbader Hütte im Jahre 1969. Durch den Ausbau eines einstigen Holzabfuhrweges bis zur Dolomitenhütte konnte man seit Anfang der 60er Jahre bereits mit einem PKW bis zu diesem Punkt fahren, wodurch viel Anstiegskraft gespart wurde, was sich für unseren Hüttenbetrieb sehr bemerkbar machte. Auf die Dauer gesehen, war das Säumen durch Tragtier nicht mehr möglich, und es standen drei Versorgungsmöglichkeiten zur Debatte: Hubschrauber, Materialaufzug, Versorgungsweg. Die Vereinsleitung entschied sich für den Wegbau, und es darf an dieser Stelle gesagt werden: es war wohl die glücklichste Lösung. Nicht nur daß unser Hüttenpächter mit seinem geländegängigen Fahrzeug jetzt bis zur Hütte fahren kann, nein, mit dem Weg leisteten wir vor allem den älteren Bergsteigern unter uns einen Dienst, die nunmehr wieder in bequemer, mäßiger Steigung, die landschaftliche Schönheit genießend, die Hütte besuchen können.

In der Hütte selbst ist jeder Karlsbader zu Hause. Die Zimmer tragen vertraute Städtenamen der geraubten Heimat, teils mit Bildern historischer Begebenheiten. Der Besucher findet schöne, leichte Wege zum Wandern und Fleckchen zum Ruhen, er hat Gelegenheit zu erregender, leichter Kletterei aber auch zu sehr schwierigen Wänden. So kann man über blumige Auen auf bequemem Weg den Gipfel der Laserzwand, den Hausberg erreichen, der nah der anderen Seite fast 1000 m abstürzt.

Mit dem Bau der Felbertauernstraße hat sich die Anmarschroute nach Lienz, dem Ausgangspunkt zu unserer Hüttenwanderung, wesentlich erleichtert und auch verkürzt. Wer von Lienz die bequeme „Anfahrt“ bis zur Dolomitenhütte nicht machen will



Südwestansicht (Planung). Entwurf: Dipl.-Ing. Walter Honisch (1971).

(im Sommer verkehrt morgens zweimal ein VW-Bus dorthin), kann den Aufstieg von Amlach aus über den Gogg-Steig und die Kerschbaumer Alm machen oder vom Gaital aus von St. Lorenzen über den Zochenpaß.

Die Beliebtheit der Hütte spiegelt sich vor allem im steigenden Besucherstrom wider:

1956	1959	1962	1965	1967	1968	1969	1970
1532	1686	2054	2933	2918	2944	3425	4149

Durch die 1965 erfolgte Aufstockung gewannen wir 25 Betten und 40 Matratzenlager (bei starker Belegung stehen auch noch Notlager zur Verfügung), so daß auch die Nächtigungszahlen stiegen. So konnten wir im vergangenen Jahre 3 582 Übernachtungen verzeichnen. Diesem starken Zuspruch waren nunmehr allerdings die sanitären Anlagen nicht mehr gewachsen, so daß sich die Vereinsleitung gezwungen sah, einen Neubau für Toiletten und Waschgelegenheiten zu errichten. Unser Mitglied und Architekt Walter Honisch hat sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Er arbeitete sämtliche Pläne aus, führte die Bauverhandlungen, und unter seiner bewährten Führung soll nun in diesem Jahre der Bau fertiggestellt werden. Daß dieser unsere finanziellen Mittel bei weitem übersteigt, dürfte wohl jedem von uns klar sein.

Die Hütte bedeutet für uns ein echtes Stück Heimat, sie erhält für uns den Namen unserer Heimatstadt. Wir bitten daher alle Freunde, Bergkameraden und Landsleute, unsere Tätigkeit zu fördern und zu unterstützen, insbesondere durch Werbung unter den alten Freunden. Es ist bedauerlich, daß so viele abseits stehen, die nach Person, Stand, Beruf und Vermögen zu uns gehören. Der Verein ist nach seinem Zweck und seiner Tätigkeit gemeinnützig. Spenden sind demnach steuerlich abzugsfähig.

Abschließend sei Dank gesagt all jenen Männern, die den Karlsbader Alpenverein geschaffen, erhalten und wieder belebt haben — jeder einzelne wird sich getroffen fühlen, auch wenn sein Name hier nicht erwähnt wird. Ein besonderes Gedenken sei gewidmet dem Begründer unseres Alpenvereins und „seiner Hütte“ im Laserz, unserem Karl Schöttner.

Liebe Landsleute! Liebe Bergfreunde!

In der Karlsbader Hütte ist uns ein Stück Heimat verblieben, in dem wir noch in unserer Art schalten und walten können; hier begegnen wir noch dem großen Idealismus, der bei unseren Vorfahren so vielseitig ausgeprägt war.

In unserer Hütte herrscht noch ein Ton und eine beseelte Verbundenheit, die an jene edlen Männer und Bergfreunde erinnert, für die die Inbesitznahme dieses herrlichen Bergkleinodes eine wahre Herzensangelegenheit war!

Dieses Stück uns verbliebener Heimat gilt es als würdiges Vermächtnis zu wahren! Darum geht es uns! Die Karlsbader Hütte ist daher nicht nur in ihrem jetzigen Zustand notmäßig zu erhalten, sondern sie soll vielmehr erweitert, ausgebaut und bestmöglichst bewirtschaftet werden. Dazu brauchen wir aber — das sei nachdrücklichst vermerkt — Ihre freundliche Unterstützung! Das ist in ideeller wie in finanzieller Weise möglich, u. zw.:

Durch die Werbung von Mitgliedern für den Karlsbader Alpenverein, durch Anregungen zum Besuch der Karlsbader Hütte, aber nicht nur bei Landsleuten, sondern auch bei Einheimischen und Fremdvölkischen — denn die Karlsbader Hütte ist allen Bergfreunden, gleich welcher Sprache sie sind, zugänglich — und

durch finanzielle Unterstützungen. Hierher zählen Privat- und Geschäftsspenden, Spenden zur Ablöse von Verbindlichkeiten bei Festlichkeiten oder pietätvollen Anlässen (Kranzablöse) oder auch bei Vermächtnissen (Testamenten). Spendenbescheinigung auf Wunsch.

Wir sind für jede Spende von Herzen dankbar.

Überweisungen erbitten wir an:

Karlsbader Alpenverein, Postscheckkonto München 70 584, und
Kreis- und Stadtparkasse Tirschenreuth, Konto 10 05 321

VORSTAND:

Vorsitzende: Dr. med. Wilhelm Hausner / Ernst Zimmer

Schriftführer: Max Fleischer / Mimi Totzauer-Zimmer

Schatzmeister: Mimi Totzauer-Zimmer / Dr. Erwin Moll

Hüttenwart: Toni Totzauer / Walter Honisch

Rechnungsprüfer: Marianne Fleischer / Paul Fleischer

Jugendwart: Rolf Fuchs / Heinz Stowasser

Beisitzer: Ernst Eberhardt (Geräte- und Zeugwart) / Oskar Fritsch
(Rechtsfragen) / Klaus Sulek (Hüttenfragen)
Otto Zerlik (Presse)

Geschäftsleitung in Tirschenreuth: Mimi und Toni Totzauer

72 940

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000502924